

Photograph: Heidelberg, 1903

Cover Design by Ronald Clyne

FOLKWAYS RECORDS FW 8788

German Students' Songs

Sung by Ernst Wolff, tenor, accompanying himself on the piano



German Students' Songs

O alte Burschenherrlichkeit
Studentenleben
Burschen heraus!
Crambambuli
Was kommt dort von der Hoeh'
Jonas
Die Lore am Tore
Freut euch des Lebens
Hier sind wir versammelt
Vive la Compagnenia
Kneipgelage
Lob der edlen Musica
Gaudeamus igitur
Papst und Sultan
Alt Heidelberg
Studio auf einer Reis'
Viel Durst
Filia Hospitalis
Heute ist heut
Denkst du daran?
Rodensteins Auszug
Am Rhein
Ca ca geschmauset
Freude schoener Goetterfunken

Descriptive Notes are inside pocket

© 1960 FOLKWAYS RECORDS AND SERVICE CORP.
43 W. 61st ST., N.Y.C., U.S.A.

Library of Congress Catalog Card No. R 60 290

FOLKWAYS RECORDS Album No. FW 8788

© 1959 Folkways Records and Service Corp. 701 Seventh Ave., NYC USA

LIBRARY
UNIVERSITY OF ALBERTA

A collection of German student songs, including traditional folk songs and songs composed by students. The songs range from simple folk songs to more complex compositions. Some songs tell stories, others express feelings or ideas. Some are serious, others are playful.

... tell of old times, of new loves, some political and anti-war, including "Experimentell und" "Studentenlied." Several songs mention the Nazi period and its aftermath, and some tell "about school," "about Göttingen," the students' laboratory, "about the teacher," and about the university. A few songs are about the countryside, and one is a traditional folk song from the Rhine valley.

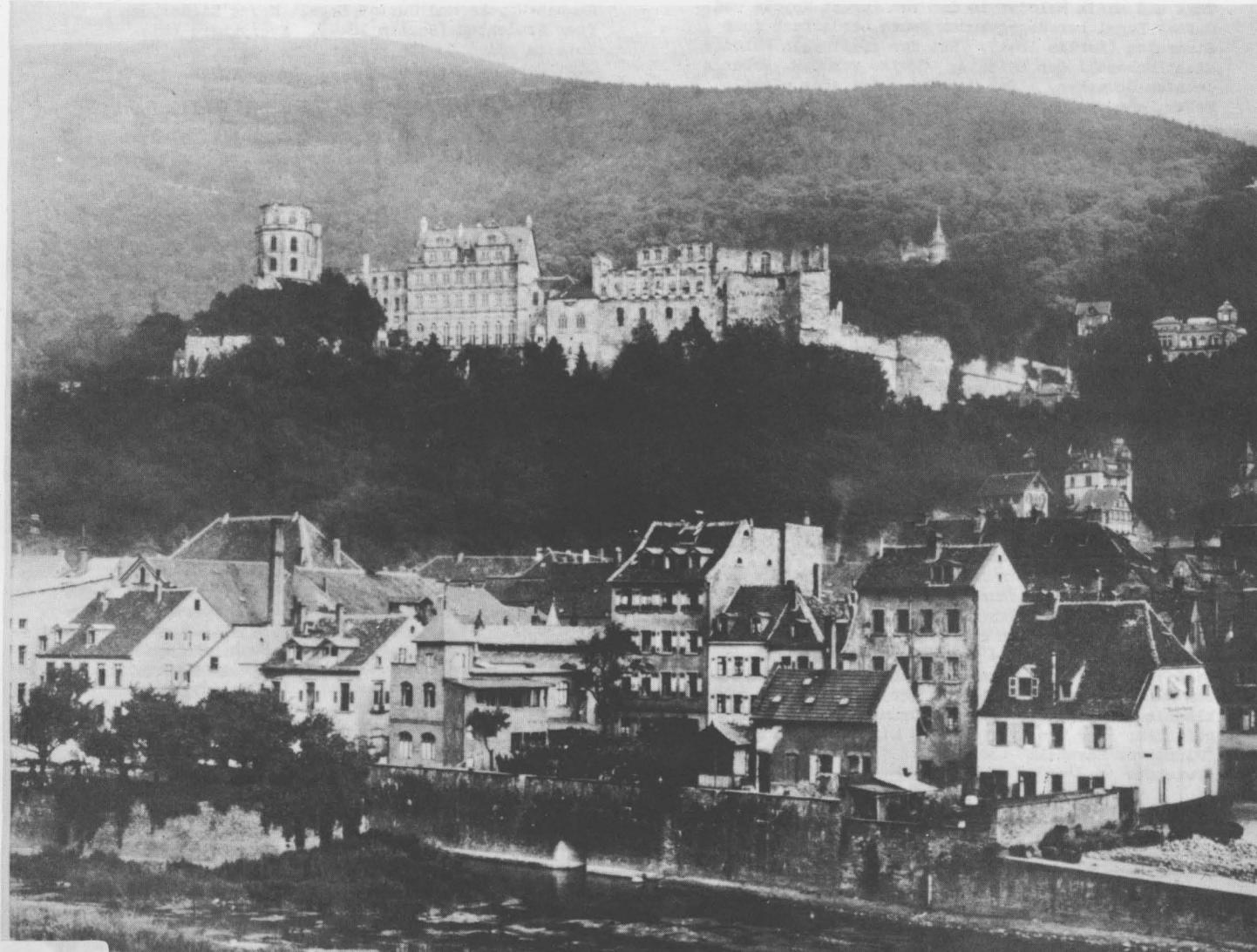
Photograph: Heidelberg, 1903

Cover Design by Ronald Clyne

FOLKWAYS RECORDS FW 8788

German Students' Songs

Sung by Ernst Wolff, tenor, accompanying himself on the piano



M
1961
W856
1959

MUSIC LP

SIDE ONE

O alte Burschenherrlichkeit.

Das Gedicht steht zuerst am 9. August 1825 in der Berliner Zeitschrift "Der Freimuetige" gedruckt, ohne Angabe des Autors. Die Form des Liedes, auch der Refrain "O jerum, jerum, jerum" ist genau dem aelteren Liede "Was fang ich armer Teufel an, die Gelder sind verzehret" nachgebildet.

Das Lied fand anfangs wenig Beachtung: im Zeitraum von 17 Jahren wurde es nur selten nachgedruckt. Erst als sich um das Jahr 1842 einige passende Melodien dazu fanden, besonders die schoene, jetzt gebrauchliche, wurde das Gedicht gewuerdiggt. Seitdem ist es eines der weitverbreitetn Studentengesaenge. Der Dichter blieb aber bis in unsere Zeit unbekannt. Die erste Form der Melodie findet man in Kugler-Reinicks "Liederbuch fuer deutsche Kuenstler" (1833) zu dem Gedicht "Der Farbenreiber" (von Usteri).

S'gibt kein schoener Leben (studentenleben)

Text und Musik Melodie in dem von August Woycke und Gustav Engel herausgegebenen Neuen Liederbuch fuer Studenten (Berlin 1844). Bei der grazioesen Melodie steht ueberall der Beisatz: "Weise von C.M. Weber's letztem Gedanken. "Der Komponist ist aber nicht Weber, sondern Reissiger, der die Melodie 1824 in seinem "Danses brillantes pour le Pianoforte, op. 26" veroeffentlichte.

Burschen heraus!

Text und Melodie stehen zuerst in Franz Poccis "Alten und Neuen Studentenliedern" (Landshut in Bayern 1844). Graf Pocci war ein bedeutender und begabter Zeichner und Poet.

Crambambuli

Text nach Wittekind's "Nebenstuendiger Zeitvertreib in Teutschen Gedichten", Dantzig and Leipzig 1747, unter der Ueberschrift: "Der Crambambulist, ein Lobgedicht ueber die gebrannten Wasser in Lachs zu Dantzig. "Das Lied zaehlt dort 102 Strophen und hat noch eine lange Einleitung in Alexandrinern. Gedichtet ist es unter dem unmittelbaren Einflusse des vor 1740 entstandenen Kanapee-Liedes ("Das Kanapee ist mein Vergnuegen" mit dem Refrain: Die Seele schwingt sich in die Hoeh, der Leib bleibt auf dem Kanapee"). Die Melodie, die schon in jener Zeit entstanden sein duerfte, gehoerte wahrscheinlich zum Kanapee Liede. Selbst in her deutschen klassischen Literatur hat der Crambambuli Eingang gefunden: der Danziger Schnaps wird in Lessings "Minna von Barnhelm" und Kleists "Zerbrochenem Krug" erwähnt.

Was kommt dort von der Hoeh'

Eine fruehe Spur des Gedichtes findet sich in des daenischen Dichters Holberg Komodie "Jappe paa Bjerget eller den forwandlede Bonde", 1722. Aus dem Jahre 1739 ist das Bild eines Fuchs Empfanges mit den Strophen 6, 8 und 12 unseres Textes nachgewissen. Nahe verwandt mit diesem Liede ist das hollaendische Kinderlied "in Holland staat een huis, ja huis."

O alte Burschenherrlichkeit

The poem is printed for the first time on August 9th, 1825, in the Berlin periodical "Der Freimutige" (The frank one) without mention of the author. The form of the song as well as the refrain "o jerum, jerum, jerum" is patterned closely on the older song "Was fang ich armer Teufel an, die Gelder sind verzehret" (What shall I, poor devil, do, the money is all spent).

In the beginning this song did not attract much attention. During the seventeenth century it was only rarely reprinted. Only when a few fitting melodies were found for it, around 1842 - in particular, the beautiful one which is in use today did the poem become appreciated. Since then it has been one of the popular student songs. However, its author has remained unknown until the present day. The first version of the melody is found in Kugler-Reinick's "Liederbuch fuer deutsche Kuenstler" (1833) for the poem "Der Farbenreiber" (The color-grinder) (by Usteri).

S'gibt kein schoener Leben (stdtentenleben)

The text and music is found in the book edited by August Woycke and Gustav Engel: Neues Liederbuch fuer Studenten (Berlin 1844). Everywhere this note is added to the graceful melody: "Air from C.M. Weber's last thought". The composer is not Weber, but Reissiger who published the melody in 1824 in his "Danses brillantes pour le Pianoforte, op. 26".

Burschen heraus!

Text and tune are found for the first time in Franz Pocci's "Alte and Neue Studentenlieder" (Landshut in Bayern 1844). Count Pocci was a significant and talented designer and poet.

Crambambuli

The text is found in Wittekind's "Nebenstuendiger Zeitvertreib in Teutschen Gedichten" (Danzig and Leipzig 1747). There it is entitled: "Der Crambambulist, ein Lobgedicht ueber die gebrannten Wasser im Lachs zu Dantzig" (The Crambambulist, a song in praise of the brandy in Danzig). There the song has 102 stanzas as well as a long introduction in Alexandrine verse. It was composed under the direct influence of the "Kanapee-Lied" (Sofa-song) which originated before 1740 ("Das Kanapee ist mein Vergneugen" (The sofa is my joy) with the refrain "Die Seele schwingt sich in die Hoeh, der Leib bleibt auf dem Kanapee" (The soul floats upwards, the body stays on the sofa)). The melody which might have originated even then probably belonged to the Sofa Song. Crambambuli has entered even classical German literature. This brandy from Danzig is mentioned in Lessing's "Minna von Barnhelm" and Kleist's "Der zerbrochene Krug".

Was Kommt dort von der Hoeh'

An early trace of the poem is found in the comedy "Jeppe paa Bjerget eller den forwandlede Bonds" by the Danish poet Holberg written in 1722. The description of a reception of a fox is attested from the year 1739 and it contains stanzas 8 and 12 of our text. The Dutch children's song "In Holland staat een huis, ja huis" is related to this song.

Die Melodie ist eine Volksweise des 18. Jahrhunderts und gehörte ursprünglich zu dem Liede "Bei Hall' ist eine Muehl". Verwandt wurde diese Melodie u.a. von Brahms in seiner "Akademischen Fest-Ouvertüre" op. 80 (1881). Hier wirkt die von den Fagotten gebrachte Melodie sehr humoristisch.

Jonas

Die erste Privatveröffentlichung des Liedes erfolgte 1855 durch die Burschenschaft "Teutonia" in Jena, der es Victor v. Scheffel durch seinen Freund Schwanitz gesandt hat. Die Melodie gehörte zu dem alten Volksliede: "War einst ein jung jung Zimmergesell."

Die Lore am Tore

Der Text ist eine leichte Umgestaltung von Boies Gedicht "Der Schuhknacht" ("Vor allen Dirnen so flink und so glatt"), das wieder eine Bearbeitung des sehr volkstümlichen englischen Liedes ist "Of all the girls that are so smart (Sally in our alley) von Henry Carey, 1715. Der begabte Musiker und Poet Carey, der Komponist von "Heil dir im Siegerkranz" (God save the king), ist also zugleich der Dichter der "Lore am Tore".

Freut euch des Lebens

Eines der volkstümlichsten und verbreitetesten Lieder, über das Carl Spazier schon im Jahre 1800 schreibt: "Was hat das von vielen Millionen Kehlen in ganz Deutschland unendlich oft durchgeschrienne Lied fuer unendliches Glueck gemacht. "Die den Regeln zuwiderlaufenden Akzentuation der unbetonten Silbe Lebens wirkt in ihrer Ausgelassenheit hinreissend. Es ist, als wuerfe der Saenger vor Freude die Muetzne in die Hoehe. - Rossini hat die Melodie zweimal benutzt, in der Ouvertüre seiner Oper "Semiramide". Auch Ignaz Moscheles und Anton Dvorak in Prag verwandten die Melodie. Dichter und Komponist waren Schweizer. Usteri lebte als Kaufmann, Schriftsteller und Maler in Zuerich, Naegeli war in Zuerich als Musikverleger und Musikschriftsteller taetig.

Hier sind wir versammelt

Goethe dichtete das Lied in Erinnerung an Basedow, der zu gehauften pflegte, die Konklusion: ergo bibamus! passe zu allen Praemissen: Es ist schoen Wetter, ergo bibamus. Es ist ein haesslicher Tag, ergo bibamus. Dieser "natuerlichste ungesuchteste Refrain" regte den Weimarer Bibliothekar und Goethefreund Reimer zu einem Trinklied an Goethe wurde durch Riemer zu diesem Gedicht angeregt.

Vive la Compagneia

Der Text kommt zum grossen Teil schon in Liedern des 16. Jahrhunderts vor. Die Melodie war bereits im 17. Jahrhundert verbreitet. Sehr nahe verwandt mit ihr sind unter vielen anderen Melodien zu: "Wer mir mein' Gans gestohlen hat" "Hinterm Ofen, hinterm Ofen liegt ein alter Ranzen" "Adam hatte sieben Soehn, sieben Soehn hatt Adam". Aus dieser Melodie entwickelte sich das Studentenlied "Lob der edlen Musica" (Side two Nr. 9)

The melody is a popular air of the eighteenth century and originally belonged to the song "Bei Hall' ist eine Muehl" (Near Halle is a mill). Brahms, among others, made use of this melody in his Academic Festival Overture, op. 80 (1881). The melody is rendered there by the bassoons and produces a humoristic effect.

Jonas

The students' association "Teutonia" in Jena first privately published this song in 1855. Victor von Scheffel sent it to the association through his good friend Schwanitz. The melody belonged to the old folksong "War einst ein jung jung Zimmergesell" (There was once a young, young journeyman carpenter).

Die Lore am Tore

The text is a slight transformation of the poem by Boie "Der Schuhknecht" (The bootblack) ("Vor allen dirnen so flink und so glatt" (Before all maids so quick and smooth) which in turn is an elaboration of the popular English song "Of all the girls that are so smart (Sally in our alley) by Henry Carey, 1715. Carey, a talented musician and poet, who is the composer of "Heil dir im Siegerkranz" (God save the king), thus simultaneously is also the author of "Lore am Tore".

Freut euch des Lebens

Already in 1800 Carl Spazier wrote about this song which is one of the most popular and widespread. He said: "How much happiness has this song brought which has been shouted all over Germany unceasingly from millions of throats." The unaccented syllable of the word "Lebens" which is accented in this song contrary to all rules, produces a thrilling effect by its boisterousness. It is, as if the singer would throw his hat up into the air from joy. Rossini made use of the melody twice in the overture to the opera "Semiramide". Ignaz Moscheles and Antonin Dvorak in Prague also used the melody.

The poet and the composer of this song both were Swiss. Usteri lived in Zurich and was a merchant, writer and painter. Naegeli worked in Zurich as a composer and music-editor.

Hier sind wir versammelt

Goethe wrote this song in memory of Basedow who used to insist that the conclusion "ergo bibamus" (therefore let us drink) would fit all premises. The weather is fine - ergo bibamus. It is a bad day - ergo bibamus. This "most natural and obvious refrain" suggested a drinking song to Goethe's friend Riemer who was a librarian in Weimar. Goethe in turn was influenced by Riemer to write this poem.

Vive la Compagneia

The text occurs to a large extent already in the songs of the sixteenth century. The melody was widespread already in the seventeenth. Among many others, the melodies of the following songs are very closely related to it:
"Wer mir mein' Gans gestohlen hat"
(He who stole my goose)
"Hinterm Ofen, hinterm Ofen liegt ein alter Ranzen"
(Behind the stove, behind the stove, there lies an old knapsack)
"Adam hatte sieben Soehn, sieben Soehn hatt Adam"
(Adam had seven sons, seven sons had Adam).
Out of this melody developed the students' song "Lob der edlen Musica" (Side two, No. 9)

SIDE TWO

Kneipgelage

Kneipgelage

Spuren des Liedes finden sich schon im 16. Jahrhundert. Der Text wurde durch Kindleben in dessen "Studentenliedern" (1781) bearbeitet. Keime zu diesem Liede, dieser anmutigen Tanzmelodie finden sich bereits in einem Liede aus Philipp Hafner "Scherz und Ernst", Wien 1763 Nr. 11

Lob der edlen Musica

Von dem Dichter Geibel in einer froehlichen Gesellschaft zu Luebeck improvisiert. Er war seltsamerweise der Meinung, dass auch die Melodie von ihm selbst herruhre. Diese ist aber fast notengetreu die aelttere Melodie zu dem Lied "Die Binschgauer". Sie hat sich aus einer im 17. Jahrhundert sehr beliebten Volksmelodie entwickelt. Mozart und Beethoven haben die Melodie oefters benutzt. Mozart u.a. in einem Divertimento in Es vom Jahre 1776 und in einem Gesang der drei Knaben in der Zauberfloete" (1791), Beethoven im Rondo seines Klavierkonzertes in C-Dur.

Gaudeamus igitur

Die Melodie ist keineswegs sehr alt, sondern kaum vor dem Jahre 1750 entstanden. Der erste Druck findet sich in einem sehr selten gewordenen Buche "Lieder fuer Freunde geselliger Freude", Leipzig 1788. Nicht die Gaudeamus Verse sind hier unterlegt, sondern "Brueder lasst uns lustig sein."

Lob der edlen Musica

This was improvised by the poet Geibel at a gay gathering in Luebeck. Oddly enough, he was of the opinion that the melody also originated with him. The music, however, almost to a note, is the older melody to the song "Der Binschgauer". It developed in the seventeenth century from a very popular folksong. Mozart and Beethoven used this melody several times. Mozart, for instance, used it in the Divertimento in E-flat in the year 1776 and in the song of the three boys in the Magic Flute (1791). Beethoven used it in the Rondo of his piano concerto in C-major.

Gaudeamus igitur

The melody is not at all very old, but most likely did not appear before the year 1750. It is printed for the first time in a very rare book "Lieder fuer Freunde geselliger Freude" (Leipzig 1788). The verses in that edition are not the Gaudeamus ones, but "Brueder lasst uns lustig sein" (Brothers let us be gay).

GERMAN STUDENTS' SONGS

Translated by: Tatjana Cizewska

SIDE ONE

O alte Burschenherrlichkeit

O alte Burschenherrlichkeit, wohin bist du verschwunden?
Nie kehrst du wieder goldne Zeit, so froh und
ungebunden!
Vergebens spaehst ich umher, ich finde deine Spur nicht
mehr,
O jerum, jerum, jerum, O quae mutatio rerum!

Allein das rechte Burschenherz kann nimmermehr erkalten,
im Ernste wird, wie hier im Scherz, der rechte Sinn
stets walten.
die alte Schale nur ist fern, geblieben ist uns doch
der Kern,
und den lasst fes uns halten.

Drum Freunde, reichet euch die Hand, damit es sich
erneue,
der alten Freundschaft heilages Band, das alte Band
der Treue.
Klingt an und hebt die Glaeser hoch, die alten
Burschen leben noch,
noch lebt die alte Treue!

Studentenleben Carl Gottlob Reissiger (1822)

S'gibt kein schoener Leben als Studentenleben,
wie es Bacchus, und Gambrinus schuf.
In die Kneipe laufen und das Geld versaufen
ist ein hoher, herrlicher Beruf.
Ist das Moos entschwunden, wird ein Baer gebunden,
immer geht's in dulci jubilo,
ist kein Geld in Baenken, ist doch Pump in Schaenken
fuer den kreuzfidel Studio.

Auch von Lieb umgeben ist's Studentenleben,
uns beschuetzt Venus Cypria.
Maedchen, die da lieben und das Kuessen ueben,
waren stets in schwerer Menge da.
Aber die da schmachten und platonisch trachten.
Ach, die liebe Unschuld tut nur so;
Denn so recht inwendig brennt es ganz unbaendig
fuer den kreuzfidel Studio.

O old glory of students' life

O old glory of students' life have you gone?
That golden time will never come again, so
happy and without care!
In vain I look around, I do not find a sign of it
O jerum, jerum, jerum, o quae mutatio rerum.

But a true heart of a student can never grow cold,
Though here we jest, in earnest thought the right
spirit will always reign.
Gone is the rind, but the kernel still remains,
Let us hold unto that.

Therefore friends, clasp hands to renew the holy
bond of friendship, the former bond
of loyalty.
Clink your glasses, raise them high, the older
students and loyalty are still alive.

There is no more beautiful life than student life,
As Bacchus and Gambrinus created it.
Rushing to the tavern, drinking up the money,
Is a high, magnificent profession.
When the money has disappeared, contracts debts
All the time is spend in "dulci jubilo",
When there is no money in the bank, there is a
loan at the tavern
For the very happy student.

Student life is also surrounded by love,
Venus Cypria protects us.
Girls who love and are free with kisses
Were always present in great numbers.
But then there are those who suffer and contemplate
platonicly.
Oh, sweet innocence only acts that way;
Because deep inside the honest student burns quite
uncontrollably.

Vater spricht: "Das Raufen und das Kneipenlaufen
nutzt dir zum Examen keinen Deut."
Doch dabei vergisst er, dass er ein Philister,
und dass jedes Ding hat seine Zeit.
Traum! Das hiesse laestern, schon nach sechs
Semestern ein Examen!
Nein, das geht nicht so!
Moechte nie auf Erden etwas andres werden
als ein kreuzfider Studio.

Father says: "Fighting and rushing to taverns
Doesn't help your exams a jot."
But he forgets, because he is a philistine,
That there is a time and place for everything.
Truly, it would be sinful to pass an exam after
only six semesters!
No, that is not possible!
I would never want to be other than a very happy
student.

Burschen heraus

Burschen heraus! Lasst es schallen von Haus zu
Haus!
Wenn der Lerche Silberschlag gruesst des Maien
ersten Tag.
Dann heraus und fragt nicht viel, frisch mit Lied
und Lautenspiel.
Burschen heraus!

Burschen heraus! Lasst es schallen von Haus zu
Haus!
Ruft um Hilf die Poesei gegen Zopf und Philisterei,
dann heraus bei Tag und Nacht, bis sie wieder
frei gemacht.
Burschen heraus!

Students, come out!
Students, come out! Let this cry ring from
house to house!
When the silver voice of the lark greets the
first of May.
Come out and do not ask questions, fresh with
song and the playing of the lute
Students, come out!

Students, come out! Let this cry ring from
house to house!
Poetry calls for help against pedantry and
Philishism
Then come out both day and night, until it is
free again.
Students, come out!

Hier sind wir versammelt (Joh. W. Goethe)
Max Eberwein, 1813

Hier sind wir versammelt zu loeblichem Tun,
drum Bruederchen: Ergo bibamus.
Die Glaeser, sie klingen, Gespraeche, sie ruhn.
beherziget: Ergo bibamus.
Das heisst noch ein altes, ein tuechtiges Wort:
es passet zum ersten und passet so fort,
und schallet ein Echo vom festlichen Ort,
ein herrliches Ergo bibamus.

Ich hatte mein freundliches Liebchen gesehn,
da dacht ich mir: Ergo bibamus.
und nahte mich freundlich, da liess sie mich stehn,
ich half mir und dachte: Bibamus!
Und wenn sie versoehnet euch herzet und kuesst,
und wenn ihr das Herzen und Kuessen vermisst,
so bleibet nur, bis ihr was Besseres wisst,
beim troestlichen Ergo bibamus.

Was sollen wir sagen zum heutigen Tag?
Ich daechte nur: Ergo bibamus!
Er ist nun einmal von besonderem Schlag,
drum immer aufs neue: Bibamus!
Er fuehret die Freude durchs offene Tor,
es glaenzten die Wolken, es teilt sich der Flor,
da scheint uns ein Bildchen, ein goettliches vor;
wir klingen und singen: Bibamus!

We are gathered here together for a worthy
cause,
Therefore, dear old boy, ergo bibamus.
Glasses clink, talk ceases,
This means: ergo bibamus.
It is an old, a strong word.
It is passed from one to the other,
And its echo resounds from this festive spot,
A marvelous ergo bibamus.

I was seeing my friendly sweetheart
And thought to myself: ergo bibamus.
I approached her friendly, but she left me
standing,
I helped myself and thought: bibamus!
And when she is reconciled and caresses and kisses
you,
When you miss love and kisses,
Rest a while until you find something better
The comforting: ergo bibamus.

What shall we say about today?
I should think only: ergo bibamus!
It is a very special day,
Therefore, let us say again and again: bibamus!
It brings joy through an open gate,
The clouds are shining, the veil is separating
opens up,
And a small, divine picture appears to us;
We clink glasses and sing: bibamus!

Note: Ergo Bibamus - Therefore, let us drink

Crambambuli

Crambambuli das ist der Titel der Tranks,
der sich bei uns bewahrt.
Das ist ein ganz probates Mittel, wenn uns was
Boeses widerfaehrt.
Des Abends spaet, des Morgens frueh
trink' ich mein Glas Crambambuli.

Reisst mich's im Kopf, reisst mich's im Magen,
hab' ich zum Essen keine Lust.
wenn mich die boesen Schnupfen plagen,
hab' ich Katarrh auf meiner Brust:
was kuemmern mich die Medici?
Ich trink' mein Glas Crambambuli.

Doch hat der Bursch kein geld
im Bentel, so pumjot er die Philister
an und denkt; es ist doch alles eitel
vom, Burschen bij znm Bettelmann; denn das
ist die Philosophie im geiste des crambabuli

Crambambuli is the title of a drink which is
popular among us.
It is a tried and true medicine when anything bad
happens to us.
Late in the evening, early in the morning
I drink my glass of crambambuli

If I have a headache or a stomach ache,
If I don't feel like eating
If I have a bad cold or a catarrh of the chest:
Do I worry about doctors?
I drink my glass of crambambuli.

I am sorry for you, poor fools,
You don't love, you don't drink wine.
You are chosen to be asses, but there you want to
be angels;
You drink water, as cattle do,
And think it is crambambuli.

Ihr dauert mich, ihr armen Thoren,
ihr liebet nicht, ihr trinkt nicht Wein:
zu Eseln seid ihr auserkoren,
und dorten wollt ihr Engel sein;
sauft Wasser, wie das liebe Vieh,
und meint es sei Crambambuli

Doch hat der Bursch kein Geld im Beutel, so die
Philister
an und denkt: Es ist doch alles eitel vom
Burschen bis zum
Bettelmann; denn das ist die Philosophie im
Geiste des Crambambuli.

Vive la Compagneia

Ich nehm' mein Glaeschen in die Hand, vive la
Compagneia,
und fahr' damit ins Unterland, vive la
Compagneia!

Vive la, vive la hopsassa, vive la Compagneia!

Ich setz' mein Glaeschen an den Mund, vive la
Compagneia
und trink' es aus bis auf den Grund, vive la
Compagneia!

Dem Glaeschen ist sein Recht geschehn, vive la
Compagneia,
Was oben ist, muss unten stehn. Vive la
Compagneia!

Das Glaeschen, das muss wandern, vive la
Compagneia,
von einer Hand zur andern. Vive la Compagneia

Was kommt dort von der Hoeh'

Was kommt dort von der Hoeh', was kommt dort von
der ledernen Hoeh'?

Es ist der Fuchsmayor, es ist der lederne Fuchsmayor
ca ca Fuchsmayor.

Er bringt 'nen Fuchs mit, er bringt 'nen ledernen
Fuchs mit.

Was macht der Herr Papa, was macht der lederne Papa?
Er liest im Kikero, er liest im ledernen Kikero.

Was macht die Frau Mama, was macht die lederne
Frau Mama?

"Sie faengt dem Papa Floeh', sie faengt dem ledernen
Papa Floeh'!"

Raucht auch der Fuchs Tabak, raucht auch der lederne
Fuchs Tabak?

So steck' er sich eins an, so steck' er sich ein
ledernes an!

"Ach, ach, es wird mir weh, ach, ach, es wird mir
ledern weh!"

So brech' er sich mal aus, so brech' er sich mal
ledern aus!

"Jetzt ist mir wieder wohl, jetzt ist mir wieder
ledern wohl!"

So wird der Fuchs ein Bursch, so wird der lederne
Fuchs ein Bursch!

Vive la Compagneia

I take a glass into my hand, vive la Compagneia,
And travel to the lower land, vive la Compagneia!
Vive la, vive la hopsasa, vive la Compagneia!

I bring the glass to my lips, vive la Compagneia,
And drink it to the bottom, vive la Compagneia!

It is only fair to the glass, vive la Compagneia,
That what is on top must stand at the bottom,
vive la Compagneia!

This little glass must wander, vive la Compagneia,
From one hand to another, vive la Compagneia!

What comes there from above

What comes there from above, what comes there from
the leathery height?

It is the foxy major, it is the leathery foxy mayor,
ca ca foxy mayor.

He brings a fox with him, he brings a leathery fox
with him.

What is the father doing, what is the leathery
father doing?

He is reading in the Kicero, he is reading in the
leathery Kicero.

What is mother doing, what is the leathery mother
doing?

She is hunting father's fleas, she is hunting
leathery father's fleas.

Does the fox also smoke tobacco, does the leathery
fox also smoke tobacco?

Then go and do it, then go and leathery do it.
Oh, oh, I have a pain, oh oh I have a leathery pain.
Then go and vomit, then go and vomit in a leathery
way.

Now I am well again, now I am leathery well again!
So the fox becomes a real student, so the leathery
fox becomes a real student!

Note: A "fox" is a pledge of a student fraternity.
A fox is a young student (freshman)
Bursch - usually a student after the first year
after joining the student fraternity. Fox -
the first year in the fraternity. (Freshman)

Jonas (Joseph Victor Scheffel, 1854)

Im schwarzen Walfisch zu Askalon, da trank ein
Mann drei Tag,
bis dass er steif wie ein Besenstiel am Marmortische
lag.

Im schwarzen Walfisch zu Askalon, da sprach der Wirt:
"Halt an! Der trinkt von meinem Baktrerschnaps mehr,
als er zahlen kann."

Im schwarzen Walfisch zu Askalon, da schlug die Uhr
halb vew,
da warf der Hausknecht aus Nubierland den Fremden
vor die Tuer.

Im schwarzen Walfisch zu Askalon wird kein Prophet
geehrt,
Und wer vergneigt dort leben will, zahlt bar, was er
verzehrt.

Jonah

In the Black Whale at Ascalon, a man drank for three
days
Until he lay on the marble table stiff as a broom
stick.

In the Black Whale at Ascalon, the innkeeper said:
"Stop! He is drinking more of Bactrian schnapps
than he can pay for".

In the Black Whale at Ascalon, the clock struck
3:30 a.m.
And the Nubian servant threw the stranger out of
the door.

In the Black Whale of Ascalon no prophet is
revered,
And he who wants to live there happily, must pay
cash for what he consumes.

Papst und Sultan

Der Papst lebt herrlich in der Welt,
er lebt von seinem Ablassgeld,
er trinkt den allerbesten Wein.
ich moechte doch der Papst auch sein.

Doch nein, er ist ein armer Wicht,
ein holdes Maedchen kuesst ihn nicht,
er schlaeft in seinem Bett allein.
ich moechte doch der Papst nicht sein.

Der Sultan lebt in Saus und Braus,
er woht in einem grossen Haus
voll wunderschoener Maegdelein;
ich moechte doch auch Sultan sein.

Doch nein, er ist ein armer Mann,
er lebt nach seinem Alkoran,
er trinkt nicht einen Tropfen Wein;
ich moechte doch nicht Sultan sein.

Drum, Maedchen, gieb mir einen Kuss,
denn jetzt bin ich der Sultanus,
drum, traute Brueder, schenkt mir ein,
damit ich auch der Papst kann sein.

Die Lore am Tore

Von allen den Maedchen so blink und so blank
gefaellt mir am besten die Lore;
von allen den Winkeln und Gaesschen der Stadt
gefaellt mir's im Winkel am Tore.
Der Meister, der schmunzelt, als hab er Verdacht,
als hab er Verdacht auf die Lore;
sie ist mein Gedanke bei Tag und bei Nacht
und wohnet im Winkel am Tore.

Und kommt sie getrippelt das Geasschen hinab,
so wird mir ganz schwuel vor den Augen;
und hoer ich von weitem ihr leises Klipp, Klapp,
kein Niet oder Band will mehr taugen.
Die Damen bei Hofe, so sehr sie sich zier'n,
sie gleichen doch nicht meiner Lore,
sie ist mein Gedanke bei Tag und bei Nacht und wohnet
im Winkel am Tore.

Alt Heidelberg (J. V. Scheffel)

Alt Heidelberg, du Feine, du Stadt an Ehren reich,
am Nekkar und am Rheine, kein and're kommt dir
gleich.
Stadt froehlicher Gesellen, an Weisheit schwer
und Wein,
klar ziehn des Stromes Wellen, Blauaeuglein blitzen
drein.

Und kommt aus lindem Sueden der Freuhling uebers
Land,
so webt er dir aus Blueten ein schimmernd Brautgewand.
Auch mir stehst du geschrieben ins Herz gleich einer
Braut,
es klingt wie junges Lieben dein Name mir so traut.

Und stechen mich die Dornen und wird mir's draus zu
kahl,
geb' ich dem Ross die Sporen und reit' ins
Neckarthal.

Freut euch des Lebens (Martin Usteri) Hans Georg Naegeli, 1793

Freut euch des Lebens, weil noch das Laempchen glueht,
pfluecket die Rose, eh' sie verblueht!
Man schafft so gern sich Sorg' und Mueh',
socht Dornen auf und findet sie,
und laesst das Veilchen unbemerkt, das uns am Wege
blueht.

The Pope and the Sultan

The pope lives happily on earth,
He lives on money from indulgences.
He drinks the very best wine.
That is why I'd like to be a pope too.

Oh no, he is a poor fellow,
A pretty girl never kisses him.
He sleeps alone in his bed,
And I would not like to be the pope.

The sultan lives very gaily,
He lives in a big house
Full of beautiful girls.
That is why I'd like to be a sultan too.

No no, he is a poor man.
He lives according to his Koran,
He never drinks a drop of wine.
I would rather not be a sultan.

Therefore, my girl, give me a kiss,
For now I am the sultan.
Therefore, my friends, pour me a drink,
And I can be the pope too.

Lore at the gate

Of all the girls so fine and nice, I like Lore
best;
Of all the corners and lanes in the city, I like
best the corner at the gate
The master who smirks as if he were suspicious,
(as if he were suspicious) of Lore;
Night and day my thoughts are of her.
And she lives at the corner of the gate.

When she comes tripping down the lane, the blood
rushes to my head.
And when I hear her quiet tap, tap, no tie or
bond is of any use.
Ladies at court, however much they dress, are
never equal to my Lore.
Night and day my thoughts are of her.
And she lives at the corner of the gate.

Old Heidelberg

Old Heidelberg, you beauty, city rich in honor
No other city equals you, on the Neckar or the
Rhine.
City of gay youths, full of wisdom and wine,
The waves of the stream are clear, blue eyes
shine in between.

When Spring comes to the land from the mild
south,
It (He) makes a shining wedding dress for you
out of blossoms.
You are inscribed in my heart as if you were a
bride.
Your name sounds as familiar to me as young love.

And when thorns prick me and it becomes bare
outside,
I spur my horse on and ride to the valley of the
Neckar.

Enjoy life

Enjoy life, while the flame glows,
Pick the rose before it withers.
One creates troubles and cares
Looks for thorns and finds them,
And passes by the violet which flowers along
the path.

Wer Neid und Missgunst sorgsam flieht
und G'nuegsamkeit im Gaertchen zieht,
dem schiesst sie schnell zum Baeumchen auf,
das goldne Fruechte traegt. Freut euch des
Lebens usw.

Wer Redlichkeit und Treue uebt und germ dem aermern
Bruder giebt,
bei dem baut sich Zufriedenheit so gern' ihr
Huettchen an.
Freut euch des Lebens usw.

Und wenn der Pfad sich furchtbar engt,
und Missgeschick uns plagt und draengt,
so reicht die Freundschaft schwesterlich dem Redlichen
die Hand.
Freut euch des Lebens usw.

Sie ist des Lebens schoenstes Band:
Schlagt, Brueder, traulich Hand in Hand!
So wallt man froh, so wallt man leicht
ins bess're Vaterland. Freut euch des Lebens usw.

SIDE TWO

Studio auf einer Reis'

Studio auf einer Reis', juchheidi, juchheida,
ganz famos zu leben weiss, juchheidi, heida,
immer fort durch Dick und Duenn
schleudert er durchs Dasein hin;
juchheidi, heidi, heida, juchheidi, juchheida!

Hat der Studio auch kein Geld, juchheidi, juchheida,
ist er drumm nicht schlecht bestellt,
juchheidi, heida.
Manches feiste Pfaffelein ladet ihn zum Fruehstueck
ein;
juchheidi, heidi, heida, juchheidi, juchheida.

Kehr'n wir in ein Wirtshaus ein, juchh.
trinken wir stets Bier statt Wein, juchh.
Alle Maedel fuer uns glueh'n,
denn wir tragen braun, blau, gruen!
Juchheidi, heidi, heida, juchheidi, juchheida!

Kneipgelage

Ca, ca geschmauset, lasst uns nicht rappelkoepfisch
sein,
wer nicht mit hausest, der bleib' daheim!
Edite, bibite, collegiales!
post multa saecula pocula nulla!

Auf, auf, ihr Brueder, erhebt den Bacchus auf den
Thron,
und setzt euch nieder, wir trinken schon!
Edite, bibite usw.

Schiebt das Vergnuegen nicht bis zum Ehstand hinaus,
beim Kinderwiegen kommt nichts heraus!
Edite, bibite usw.

So lebt man lustig, weil es noch flotter Bursche
heisst,
bis dass man ruestig ad Patres reist.
Edite, bibite usw.

Denkt oft, ihr Brueder, an unsre Jugendfroehlichkeit,
sie kehrt nicht wieder, die goldne Zeit!
Edite, bibite usw.

He who flees from envy and bad feeling
And cultivates contentment in his garden,
For him it will soon become a tree
Which bears golden fruit. Enjoy life, etc.

He who is decent and loyal and gladly gives
to his poorer brother,
Will have satisfaction gladly establish its
quarters near.
Enjoy life, etc.

And when the path becomes terribly narrow,
And bad luck plagues and oppresses us,
Then friendship stretches out her hand in a
sisterly way.
Enjoy life, etc.

Friendship is life's most beautiful bond,
Shake hands, brothers.
Then one travels, travels lightly
To the better Fatherland. Enjoy life, etc.

SIDE TWO

A Student on his travels

A student on his travels, juchheidi, juchheida,
Knows how to live well, juchheidi, heida;
Through thick and thin, he always muddles
through life;
Juchheidi, heidi, heida, juchheidi, juchheida!

Even when the student has no money, juchheidi,
juchheida,
He doesn't worry about it
Juchheidi, heida.
Many a well-off priest invites him for breakfast,
Juchheidi, heidi, heida, juchheidi, juchheida.

When we go to the tavern, juchheidi, juchheida,
We always drink beer instead of wine, juchheidi,
heida;
The girls are all aglow for us
Because we wear brown, blue green!
Juchheidi, heidi, heida, juchheidi, juchheida!

At the tavern

Ca ca let us eat, do not let us be crack-brained
He who isn't with us stays at home!
Edite, bibite, collegiales!
Post multa saecula pocula nulla!

Here, here, brothers, raise Bacchus to his throne;
Sit down, we are already drinking.
Edite, bibite, collegiales!
Post, etc.

Don't delay pleasure till marriage
Nothing comes from rock-a-byeing children!
Edite, bibite etc.

So one lives gaily, as long as one is still called
a jolly student,
Then one must join the Patres. (the old fathers)
Edite, bibite etc.

Brothers, think often of our gay youth,
It will never return, that golden time!
Edite, bibite etc.

Kneipgelage - party of students who spend the evening
together singing and drinking in a club.

Edite, bibite, collegiales! Post multa saecula
pocula nulla!

Eat and drink in a friendly manner,
after many centuries there will be no more tippling

Viel Durst

Wenn ich einmal der Herrgott waer, main erstes waere das:
Ich naehme meine Allmacht her und schuef' ein grosses Fass,
ein Fass, so gross als wie die Welt,
ein Meer goess' ich hinein,
von einem bis zum andern Belt voll Ruedesheimer Wein.

Wenn ich einmal der Herrgott waer', mein zweites waere das:
ich naehme meine Allmacht her und schuef' ein grosses Glas,
ein Glas, so hoch bis an den Mond und wie die Erde rund,
auf dass es sich des Trinkens lohnt, leert' ich's bis auf den Grund.

Und haett' ich dann gar manches Jahr das Glas rein ausgeleert,
so wuerde wohl der Wein zu rar, ich haette mehr begehrte.
Dann wuerf' ich auf die Kniee mich und fing' laut an zu schrein:
Lass' mich, o Gott, ich bitte dich, nocheinmal Herrgott sein!

Filia hospitalis Otto Lob

O wonnevolle Jugendzeit mit Freuden ohne Ende,
mit Minnefahrten weit und breit,
wo sich die Schoenste faende.
Ich gruesse dich, du junges Blut,
bin jedem huebshen Weibe gut,
und doch ist nichts aequalis der filia hospitalis.

Ich kam als krasser Fuchs hierher und spaehete in den Gassen,
wo mir ein Bett und Zimmer waer', den langen Leib zu fassen.
Fand Sofa nicht, noch Stiefecknacht,
und doch war mir die Bude recht,
denn keine ist aequalis der filia hospitalis.

Heute ist heut V. E. Becker

Was die Welt morgen bringt? ob sie mir Sorgen bringt,
Leid oder Freud?
Komme, was kommen mag, Sonnenschein, Wetterschlag,
morgen ist auch ein Tag, heute ist heut!

Wenns dem Geschick gefaellt, sind wir in alle Welt
morgen zerstreut!
Drum lasst uns lustig sein! Wirt, roll' das Fass herbei!
Maedel, schenk ein! schenk ein! Heute ist heut!
Brueder, stossst an und singt! Morgen vielleicht erklingt Sterbegelaeut!
Wer weiss, ob nicht die Welt morgen in Schutt zerfaellt!
Wenn sie nur heut noch haelt! Heute ist heut!

Denkst du daran?

Denkst du daran, Genosse froher Stunden,
wo wir vereint die Musenstadt begruessst;
wir, die als Knaben innig schon verbunden,
uns auch als Burschen noch so treu gekuesst?
Denkst du daran, wie dort im Dienst der Musen
die hoechste Freude unser Herz durchrann;
wie hoch fuer Edles schlug der Burschen Busen?
o sprich, Student, Student, denkst du daran?

Denkst du daran, Welch' lustdurchgluehtes Leben
beim Klang der Glaeser uns so oft gelacht;
wie wir, dem Gott der Freude oft ergeben,
dem Antiburschen Pereat gebracht?

Thirst

If I were ever to be God, I would want first one thing:
I would use my omnipotence and create a big barrel,
A barrel as large as the whole world,
I would pour an ocean into it;
Rudesheimer wine from one hoop to the other.

If I were ever to be God, I would want a second thing:
I would use my omnipotence and create a big glass,
A glass as tall till to the moon and as round as the earth,
Then it would be worthwhile to drink and I would empty it to the bottom.

And if I had completely emptied the glass for many years,
Wine would, perhaps, become rare, I would have wanted more.
Then I would fall to my knees and start to shout loudly:
Oh God, let me, I beg of you, be God once more!

Filia hospitalis (The hospitable landlord's daughter)

Oh youth, time of pleasure and joy without end,
With love's travels far and wide,
Wherever the most beautiful girl might be found.
I greet you, young blood,
I am fond of every pretty woman
But none is equal to the filia hospitalis.

I came here as a crude fox and searched the lanes
for a bed,
And room, where I could stay (to contain my long body)
I found no sofa, no boot-jack,
And yet I liked the house,
For none is equal to the filia hospitalis.

Filia hospitalis - the hospitable landlord's daughter)

Today is today

What will the world bring tomorrow? will it bring
me sorrow; pain or joy?
Let come, come what may, sunshine, stormy weather,
Tomorrow is also a day, today is today!

If fortune pleases, we shall be scattered all over
the world tomorrow,
Therefore, let us be gay! Inn-keeper, roll the
barrel over here!
Miss, fill it up! Fill it up! Today is today!

Brothers, clink glasses and sing! Tomorrow the
deathknell may toll!
Who knows, perhaps the world will crumble to ashes
tomorrow!
If (let) it only stay today! Today is today!

Do you remember

Do you remember, (comrade) companion of gay hours,
How we greeted the city of Muses together,
We, who were closely tied already as boys,
And loved each other still loyally as students.
Do you remember how in the service of the Muses,
The great joy which passed through our Hearts?
How the student's heart beats fast for noble beings,
Oh say, student, student, do you remember?

Do you remember that kind of life glowing with
pleasure,
Laughing at us to the clinking of glasses;
How we, often devoted to the God of joy,
Brought destruction to the anti-Student?

Denkst du daran, wie wir uns Goetter duenkten
beim Vollgenuss der Burschenseligkeit,
wenn beim Commers die vollen Becher winkten -
o sprich, Student, denkst du der schoenon Zeit?

Do you remember how we thought of ourselves as gods,
enjoying student pleasures to the full,
When at the Commerce the full cups (beclouded)
were clinking
Oh say, student, do you remember that wonderful
time?

Commerce - beer evening (kneipe)

Lied eines abziehenden Burschen A. Methfessel

Bemooster Bursche zieh' ich aus, behuet' dich
Gott, Philisterhaus!
Zur alten Heimat geh' ich ein, muss selber nun
Philister sein!

Was wollt ihr Kneipen all' von mir? Mein Bleiben
ist nicht mehr allhier,
winkt nicht mit euerm langen Arm, macht mir mein
durstig Herz nicht warm!

Da komm' ich, ach! an Liebchens Haus, o Kind,
schau' noch einmal heraus,
heraus mit deinen Aeuglein klar, mit deinem
dunkeln Lockenhaar!

Ihr Brueder, draengt euch um mich her, macht mir
mein leichtes Herz nicht schwer!
Auf frischem Ross, mit frohem Sang geleitet mich
den Weg entlang!

Song of a departing student

An (ancient) old student, I am bidding farewell,
may god bless the house of Philistines!
I am entering now that old home myself to be a
philistine!

What do you want of me, all you taverns? I cannot
stay here anymore;
Do not beckon me with your long arms, do not
warm my thirsty heart!

So I come, at my sweetheart's house, Oh, child,
look out once more,
Look out with your clear eyes, with your dark
curly hair!

Brothers, gather around me, do not make my light
heart heavy!
Upon a fresh horse, send me on my way with a glad
song!

Bruder Liederlich Valentin Rathgeber, 1733

Alleweil ein wenig lustig, alleweil ein wenig
durstig,
alleweil ein wenig Geld im Sack, alleweil ein
wenig Schnupftabak,
allzeit so, so.

Ein gutes Glas mit Wein kann ja g'wiss schlimm
nicht sein,
bei Diana auch zur Zeit hab ich mein' Freud;
man rede, was man will, hab ich doch in der Still
alleweil ein wenig Geld im Sack, alleweil ein
wenig Schnupftabak,
allzeit so, so.

Alleweil vom Weine schwanken, alleweil nach Hause
wanken,
alleweil ein wenig bruederlich, alleweil ein wenig
liederlich,
allzeit so, so.

Mein, was hilft Sorg und Mueh, die hat man spat
und frueh!
Tragst nicht die g'ringste Gab mit dir ins Grab.
All's verlossen vor dem End mach a richtigs
Testament,
alleweil ein wenig grad und krumm, alleweil ein
wenig boes und frumm,
allzeit so, so.

Dissolute brother

Always somewhat gay, always somewhat thirsty,
Always a little money in my purse, always some
snuffing tobacco,
At all times, just so, just so.
A good glass of wine can certainly be bad,
And now I enjoy Diana too.
Let people say what they will, I have in my quiet
way
Always a little money in my purse, always some
snuff,
At all times, just so, just so.

Always staggering from wine, always reeling home,
Always a little friendly, always a little
dissolute,
At all times, just so, just so.
Oh my, what do sorrow and trouble matter, one has
them late and early!
You cannot take the smallest thing with you to
the grave.
When all is drunk up, before the end I shall make
a real will,
Always a little straight and crooked, always
a little angry and pious,
At all times, just so, just so.

The departure of Rodenstein

Something is moving in the Odenwald, rum, plum
plum,
And it resounds and echoes in the treetops, rum,
plum, plum.
Rum plum plum bidi bum, rum plum plum,
Rodenstein, Rodenstein is moving around!

A strong breeze blows from the Rhine,
It chases the old one from his grave.

Let everyone do his duty,
The wind from the Rhine does not please me.

I ride and ride and seek a man
Who can guide my broad sword.

Rodensteins Auszug C. Hering

Es regt sich was im Odenwald, rum plum plum,
und durch die Wipfel hallt's und schallt,
rum plum plum.
Rum plum plum bidi bum, rum plum plum,
der Rodenstein, der Rodenstein zieht um!

Vom Rhein her streicht ein starker Luft,
der treibt den Alten aus der Gruft.

Jedweder thu, was seine Pflicht,
der Wind vom Rhein, der g'faellt mir nicht.

Ich reit' und reit' und such' einen Mann,
der meinen Flammberg fuhren kann.

Lob der edlen Musica (Emanuel Geibel, 1840)

Ein lust'ger Musikante marschierte am Nil, o
tempora, o mores!
da kroch aus dem Wasser ein grosser Krokodil,
der wollt ihn gar verschlucken, wer weiss, wie
das geschah?
Juchheirassasa! o tempotempora!
Gelobet seist du jederzeit, Frau Musica!

Da nahm der Musikante sein' alte Geig'n
und taet mit seinem Bogen gar fein darueber streich'n,
allegro, dolce, presto.

Und wie der Musikante den ersten Strich getan,
da fing der Krokodile zu tanzen an,
Menuett, Galopp und Walzer.

Und als die Pyramiden das Teufelsviech erschlagen,
da ging er in ein Wirtshaus und sorgt fuer seinen
Magn.

'ne Musikantenkehle, die ist als wie ein Loch,
und hat er noch nicht aufgehoert, so trinkt er
heute noch.

Am Rhein

Wie glueht er im Glase! wie flammt er so hold!
Geschliffnem Topase vergleich ich sein Gold!
Und Duefte entschweben ihm blumig und fein.
Gott schuetze die Reben am sonnigen Rhein.

Durchbraust uns sein Feuer, so schmilzt unser Sinn
fuer euch nur getreuer, ihr Maegdlein, dahin!
Wir schwaermen von Kosen, von Minnen und Frei'n!
Gott schuetze die Rosen am sonnigen Rhein!

Gaudeamus igitur (De brevitate vitae)

Gaudeamus igitur, juvenes dum sumus.
post jucundam juventutem, post molestam senectutem
nos habebit humus!

Ubi sunt, qui ante nos in mundo fuere?
Vadite ad superos, transite ad inferos,
ubi jam fuere.

Vita nostra breris est, breri finietur;
venit mors velociter, rapit nos
atrociter, nemini parceret.

Vivat academia, vivant professores,
vivat membrum quodlibet, vivant membra quaelibet,
semper sint in flore!

Ernst Wolff, tenor, pianist and conductor, was born in Baden-Baden (Southern Germany), and received his musical education in Berlin and Frankfurt Om. He began his career in music as a concert pianist giving recitals, appearing as soloist with Sinfonie Orchestras, and serving as accompanist to several outstanding virtuosos. He became musical director of the School of Opera at the Frankfurt Conservatory and then solo coach and conductor at the Frankfurt Opera. Later he was engaged by Paul Hindemith to conduct at the International Music Festivals at Baden-Baden.

Before the Hitler regime when he left Germany, Mr. Wolff was a member of the student fraternity "Alemnia", Baden-Baden and had sung and played the famous 'student' songs in many beer evening (Kneipen).

For a number of years he had made an intense study of the voice in musical expression and at concerts in many parts of the world he revived the art of singing to his own piano accompaniments. He won recognition and praise as a unique and inspired interpreter of the German Lied, as well as teacher and lecturer.

In praise of old music

A gay musician marched along the Nile, o tempora,
o mores!
When a large crocodile crawled out of the water,
It wanted to swallow him, certainly, who knows
how it happened!
Juchheirassasa! o tempotempora!
Praised be you at all times, lady music!

Then the musician took his old violin,
And drew his bow across it well,
Allegro, dolce, presto.

And when the musician made his first stroke,
The crocodile began to dance,
Minuett, Galopp and waltz.

And when the pyramids had killed the devilish
beast,
He went to the tavern and ate his fill.

'ne Musikantenkehle, die ist als wie ein loch,
und hat er noch nicht aufgehoert, so trinkt
er heute noch.

Along the Rhine

How it sparkles in the glass, how pleasingly it
flames!
I compare its gold to a polished topaz!
Scents escape from it, flowery and fine,
May God preserve the vines along the sunny Rhine.

When its fire penetrates us, our senses melt,
All for you, oh faithful maidens.
We adore caresses, love and courting!
May God preserve the roses along the sunny Rhine!

Let us rejoice (On the shortness of life)

Let us therefore rejoice, while we are young.
After a pleasant youth and a tiresome old age,
The earth will receive us.

Where are those who were in the world before us?
Rise to the heights, descend to the depths,
Where they already are.

May the school live and the professors,
May every member live, let all members live,
May they ever flourish!

Vita nostra brevis est, brevi finietur: venit mors
velociter, rapit nos atrociter, nemini parceret.



11 photo: David Gahr